



Die Hauptperson dieser Geschichte ist Jeanette. Achtzehn Jahre alt, ein Kind des Sündenbabels Paris.

Jeanettes Vater ist ein besserer Herr aus dem Volke. Seine kundige Hand führt jeden Tag den Omnibus AX mit Sicherheit durch die Fährnisse des Pariser Pflasters.

Jeanettes Mutter soll einem „on dit“ zufolge vor reichlich achtzehn Jahren auf eben diesem Pflaster etwas ausgeglitten sein. Man munkelt etwas von einem russischen Fürsten (Mme. Jean war in ihrer Jugend eine sehr schöne Frau), spricht aber auch von einem Bankier aus Boston. Auf jeden Fall steht das eine fest: Gerade am selben Tage, an dem Jean den Herrn Armand Doudier heiratete, wurde auch die Taufe der Jeanette gefeiert.

*

„Einen Moment, ich verbinde,“ war wohl die häufigste Redensart, die Jeanette in ihrem Leben gebrauchte. Ihr Beruf als Telephonistin in einem Hotel brachte ihr zwar nur 500 Francs monatlich, war aber sonst durchaus interessant, da sie von ihrem Platz aus das ganze Foyer gut übersehen konnte.

*

Lou war Mannequin und eine alte Freundin der Jeanette. Lou hatte einen Freund, der Mr. Johnson hieß, und dieser Mr. Johnson wohnte in dem Hotel, in dem Jeanette beschäftigt war. Lou besuchte ihn oft und nickte dann im Vorbeigehen der Jeanette freundlich zu. Sie waren eben gute Freundinnen.

*

Gaston war Jeanette schon mehrmals aufgefallen. Seine Schlipse waren bezaubernd und seine Anzüge und seine Haltung entsprachen allen Vorschriften des Brevier „The gentleman“. Sein Beruf führte ihn des öfteren (um es genau zu sagen, fast jeden Abend) in dieses Hotel. Er ließ sich nämlich herab im Pavillon nach den Klängen der „Douglas black-band“ mehr oder weniger rundliche Gattinnen amerikanischer Snobs im Tanze zu bewegen. Kurz: er war Danceur. Seine Einnahmen beliefen sich — Souper und Trinkgelder nicht mitgerechnet — auf 20 Francs täglich.

*

Als letzte wichtige Person der nachstehenden Episode, denn anders kann man den ganzen Vorfall nicht bezeichnen, muß noch Lord Chesterfield genannt werden. Uralter Adel, vierzig Jahre alt, Besitzer eines Vermögens, welches durchzubringen sich bereits zwölf Generationen der Chesterfields vergeblich bemüht hatten. Jeanette war es schon oft aufgefallen, daß sein gelangweilter Blick zuweilen auf ihr haften blieb, aber das unschuldige Kind dachte sich nichts dabei.